



Die Inforeihe zum Thema Glaube und Leben

Ihre Fragen – Gottes Antwort

Das Missionswerk Heukelbach arbeitet überkonfessionell, distanziert sich von allen Sekten und hat als Grundlage allein Gottes Wort, die Bibel. Wir werben keine Mitglieder. Allein die gute Nachricht von Jesus Christus soll verbreitet werden. Diese Broschüre ist unverkäuflich und darf nur kostenlos weitergegeben werden!

IMPRESSUM

Herausgeber und Copyright:

Missionswerk Werner Heukelbach,
51700 Bergneustadt, Deutschland

Text: Rudi Joas, Manfred Paul, Werner Gitt

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Auflage-Nr.: IH13 50 0906 5

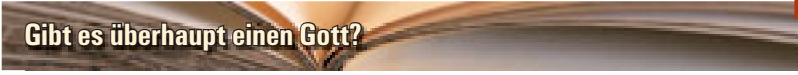
Inhaltsverzeichnis

	Seite
Ein persönliches Wort	2
Gott und Bibel	
1. Gibt es überhaupt einen Gott?	5
2. Woran kann ich erkennen, dass es Gott gibt?	6
3. Wie ist Gott?	6
4. Wieso ist die Bibel Gottes Wort?	7
5. Kann man der Bibel heute noch glauben?	8
6. Wurde das Neue Testament geschrieben, damit es so aussieht, als hätte Jesus Prophezeiungen erfüllt?	10
7. Ist die Bibel voller Widersprüche?	11
Sinn von Leben und Tod	
8. Warum sind wir eigentlich hier?	12
9. Was geschieht, wenn ich sterbe?	13
10. Gibt es überhaupt ein Leben nach dem Tod?	14
11. Ist meine Seele unsterblich?	15
12. Darf man für Tote oder zu Toten beten?	16
Sünde, Hölle und Himmel	
13. Ich bin doch kein Sünder!	17
14. Was ist eigentlich Sünde?	18
15. Warum falle ich so oft in dieselbe Sünde und wie komme ich davon los?	19
16. Welche Folgen hat die Sünde?	20
17. Was ist Erlösung?	20
18. Was muss ich tun, um erlöst zu werden?	21
19. Muss ich mich taufen lassen, um errettet zu werden?	22
20. Gibt es den Himmel wirklich?	23
21. Gibt es die Hölle? Ist sie ewig?	24
22. Gibt es ein Fegefeuer?	25
23. Ich habe mich mit okkulten Dingen eingelassen.	25
Der Christ und seine Beziehung zu Gott und Gemeinde	
24. Was sind die Kennzeichen eines echten Christen?	26
25. Wer gehört zur Familie Gottes? Kann ich auch ohne „christliche Gemeinde“ Christ sein?	27
26. Welcher christlichen Gemeinde soll ich mich anschließen?	28

	Seite
27. Erhalte ich durch das Abendmahl Sündenvergebung?	28
28. Wie erkenne ich den Willen Gottes?	29
29. Was ist eine Sekte oder Irrlehre?	30
Ja, aber ...	
30. Ich kann an keinen Gott glauben, der Menschen in die Hölle schickt.	31
31. Was ist mit denen, die nie das Evangelium gehört haben? . .	33
32. Warum lässt Gott Böses in der Welt zu?	33
33. Was ist das Besondere an Jesus?	35
34. Hat Jesus Christus selbst behauptet, Gott zu sein?	37
35. Sagen nicht Leute, Jesus sei nicht Gott, sondern nur ein Geschöpf!	38
36. Warum musste Jesus sterben?	39
37. Welche Religion hat Recht?	40
38. Sind alle Religionen verschiedene Wege zum gleichen Ziel? . .	41
39. Irgendwie bin ich immer noch skeptisch.	43
40. Ich habe Christen kennen gelernt, die mir Unrecht getan haben.	43
41. Ich bin zu alt (oder zu jung) zum Glauben.	43
42. Ich will manches, was ich liebe, nicht aufgeben.	44
43. Christsein ist doch langweilig.	44
44. Ich bin Atheist und glaube nicht an Gott.	45
45. Ich bin schon religiös.	46
46. Ich brauche Gott nicht.	47
47. Ich glaube schon an Gott.	48
48. Ich entscheide mich später für Gott.	49
49. Es gibt zu viele Heuchler in der Kirche.	49
50. Jesus ist nur eine von vielen großen Persönlichkeiten in der Welt.	50
Zwischenmenschliches	
51. Intime Beziehungen vor der Ehe?	51
52. Was sagt die Bibel über praktizierte Homosexualität?	52
53. Wie stehen Christen zur Abtreibung?	53
Geschaffen nach Plan oder entstanden durch Zufall	
54. Was ist mit der Evolution?	54
Ein Wort zum Schluss	56



Gott und Bibel



Gibt es überhaupt einen Gott?

1

Natürlich! Gott selbst sieht es in seinem Wort als nicht erforderlich an, seine Existenz zu beweisen. Jeder Mensch hat von Gott die Fähigkeit erhalten, zu erkennen, dass es ihn gibt. Die Bibel beginnt deshalb in 1. Mose 1,1 mit der sachlichen Feststellung: „Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.“

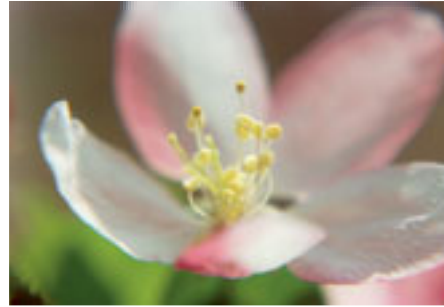
In der Schöpfung kann jeder denkende Mensch erkennen, dass es Gott gibt: „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündigt das Werk seiner Hände“ (Psalm 19,2). Haben Sie Gott schon gedankt, dass er alles so schön gemacht hat?

2

Woran kann ich erkennen, dass es Gott gibt?

Gott gibt sich unter anderem in der Natur zu erkennen

Außer in der Bibel, dem Wort Gottes, gibt sich Gott in vier weiteren Bereichen zu erkennen: In der Natur, denn er ist der Schöpfer! „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündigt das Werk seiner Hände“ (Psalm 19,2). „Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat; denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, so dass sie keine Entschuldigung haben“ (Römer 1,18-20). In der Geschichte, denn er lenkt die



Geschicke der Völker: „Kommt her und schaut die Großtaten Gottes ... in seinem Tun gegenüber den Menschenkindern“ (Psalm 66,5). In unserem Gewissen, denn Gott hat die Unterscheidungsfähigkeit zwischen Gut und Böse in unser Herz gelegt: „... indem ihr Gewissen mitzeugt“ (Römer 2,15). In Jesus Christus, seinem Sohn, denn in ihm ist Gott selbst Mensch geworden und hat bei uns gelebt: „Er [Gott] [hat] in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn“ (Hebräer 1,2).

3

Wie ist Gott?

Gott ist heilig. Er ist die Liebe. Er ist Gerechtigkeit, Wahrheit, Treue, Gnade, Geduld, Barmherzigkeit und noch vieles mehr. „Denn es steht geschrieben: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin

heilig!«“ (1. Petrus 1,16). „Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe“ (1. Johannes 4,8). „Du aber, Herr, bist ein barmherziger und gnädiger Gott, langsam

zum Zorn und von großer Gnade und Treue“ (Psalm 86,15). Gott ist die Liebe in Person. Seine **vollkommene Heiligkeit** kann überhaupt keine Sünde in seiner Nähe dulden, und seine **vollkommene Gerechtigkeit** verlangt den ewigen Tod des Sünders, weil dieser gesündigt und so keine Chance hat, zu Gott zu kommen. Gott will diese Gemeinschaft aber mit jedem Menschen (auch

mit Ihnen), deshalb hat seine **vollkommene Liebe** einen Plan erdacht und ausgeführt, um seine Heiligkeit und Gerechtigkeit zu befriedigen und trotzdem eine persönliche Beziehung zu uns haben zu können. Ein genialer Rettungsplan! Zu Details lesen Sie bitte im letzten Abschnitt „Ein Wort zum Schluss“ weiter. **Das sind lebenswichtige Nachrichten für Sie!**

Wieso ist die Bibel Gottes Wort?

4

Durch zwei einmalige Besonderheiten, die wir nur in der Bibel finden.

(1) **Prophezeiungen und ihre Erfüllungen.** Das Alte Testament wurde in einem Zeitraum von 1100 Jahren geschrieben. Abgeschlossen wurde das Alte Testament ca. 400 v. Chr. Das Neue Testament wurde von Männern geschrieben, die Jesus kannten, die mit ihm gegangen sind, mit ihm gelebt und von ihm gelernt haben. Im Alten Testament finden wir über 300 detaillierte Prophezeiungen über Jesus Christus und sein Leben, Sterben und Auferstehen vor ca. 2000 Jahren. Zum Beispiel seinen Geburtsort (Micha 5,1-2), dass er von einem engen

Freund verraten werden würde (Psalm 41,10), dass er sterben würde, indem man ihm die Hände und Füße durchbohrt (Psalm 22,16-18), dass er aus den Toten auferstehen würde (Psalm 16,10; 49,16). Im Neuen Testament wurden diese Prophezeiungen in Jesus Christus erfüllt.

Jetzt müssen Sie die folgende Frage beantworten: *„Wenn die Bibel nicht von Gott inspiriert ist, wie sind die vielen erfüllten Prophezeiungen zu erklären?“* Nur Gott kennt die Zukunft, nur er hat die Macht über die Zukunft, und nur er kann genau sagen, was als Nächstes passiert. „So spricht der HERR, der Heilige Israels und sein Schöpfer: Wegen der

Zukunft befragt mich; meine Kinder und das Werk meiner Hände lasst mir anbefohlen sein“ (Jesaja 45,11). Erfüllte Prophezeiungen sind die Fingerabdrücke Gottes! (2) **Weisheit**. Die Bibel ist voller großer Wahrheiten über die Menschen und Gott, über Sünde und Errettung. Die so genannte Bergpredigt (Matthäus 5) ist ein Meisterstück voller Weisheit, Demut und Liebe. Die Psalmen beinhalten unbeschreibliche Poesie von unergründlicher Tiefe und Schönheit. Die neutestamentlichen Briefe sind großartige Beschreibungen von Liebe, Vergebung, Geduld, Freundlichkeit etc. Selbst wenn Sie kein Christ werden

wollen, wird Ihnen das Studium der Wahrheit, wie Gott sie in der Heiligen Schrift geoffenbart hat, in Ihrem Leben helfen. Wir sind aber davon überzeugt, dass Sie durch das Studium der Bibel mehr finden werden als nur Wegweiser für dieses Leben auf der Erde. Hier ist noch eine Verheißung, die auch die gerade gemachte Feststellung bestätigt: „Genauso soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe!“ (Jesaja 55,11). Fangen Sie doch einmal an mit dem Bibellesen!

5

Kann man der Bibel heute noch glauben?

In Hebräer 4,12 steht: „Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als

auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.“ Obwohl die Bibel von mehr als 40 Autoren über einen Zeitraum von etwa 1500 Jahren geschrieben wurde, ist ihre

„Das Wort ist lebendig und wirksam ...“





Genauigkeit und Relevanz auch heute noch unbestritten. Die Bibel ist eine Fundgrube voller Informationen und die einzige, objektive Quelle göttlicher Offenbarungen in Bezug auf den Menschen und Gottes Plan mit ihm.

Die Bibel beinhaltet viele Informationen über die natürliche Welt, die durchweg alle mittels wissenschaftlicher Beobachtungen und Untersuchungen bestätigt wurden.

Während der Entfaltung des Erlösungsplanes Gottes werden verschiedene Personen lebendig beschrieben. Dadurch erhalten wir viele Informationen über Verhalten und Neigungen der Menschen. Unsere eigenen Erfahrungen zeigen uns, dass diese Informationen den Zustand der Menschen manchmal genauer be-

schreiben als Psychologiebücher. Viele der historischen Fakten in der Bibel wurden in der Vergangenheit von außerbiblischen Quellen bestätigt, und die säkulare Geschichtsforschung bringt immer wieder verblüffende Übereinstimmungen zwischen der Bibel und archäologischen Untersuchungsergebnissen zum Vorschein.

Dennoch will ich unterstreichen, dass die Bibel kein Geschichtsbuch, kein psychologisches Handbuch und auch kein naturwissenschaftliches Magazin ist.

In der Bibel beantwortet Gott die Frage, wer er ist und welche Pläne er mit den Menschen verfolgt. Der bedeutendste Teil dieser Offenbarung Gottes ist die Geschichte der Trennung des Menschen von Gott durch die Sünde und Gottes Vorkehrungen, durch das stellvertretende Opfer seines Sohnes eine persönliche Beziehung zu uns wieder möglich zu machen.

Weder die Notwendigkeit der Errettung des Menschen noch der Wunsch Gottes, die Menschen zu retten, haben sich bis heute geändert. Wenn Sie mehr über die Bibel erfahren wollen, bestellen Sie unsere kostenlose Broschüre „Die Bibel – mehr als ein Buch?“.

Viele historische Fakten der Bibel werden von außerbiblischen Quellen bestätigt.

6

Wurde das Neue Testament geschrieben, damit es so aussieht, als hätte Jesus Prophezeiungen erfüllt?

Menschen, die das behaupten, wollen sagen, dass die Schreiber des Neuen Testaments bezüglich der Informationen über Jesus gelogen haben. Dass er zum Beispiel gar nicht aus den Toten auferstanden ist und dass er überhaupt keine Wunder getan hat. Ist das auch Ihre Meinung?

Wir verstehen Ihren Standpunkt, es gibt dabei nur ein Problem. Wie erklären Sie sich die Tatsache, dass dieselben neutestamentlichen Schreiber über Wahrheit, Liebe, Ehrlichkeit, Freizügigkeit usw. gelehrt haben, obwohl alles angeblich auf Lügen basiert? Da passt doch einiges nicht so recht zusammen – oder?

Warum sollten Menschen eigentlich Unannehmlichkeiten wie Schläge, Hunger, Seenot, Gefangenschaft und letztendlich Hinrichtung auf sich nehmen für nichts anderes als Lügen? Ihr Einwand macht einfach keinen Sinn und wirft mehr Fragen auf, als beantwortet werden. Die einzig logische Erklärung bleibt, dass es tatsächlich erfüllte Prophezeiungen gab. Jesus Christus ist wirklich aus den Toten auferstan-

den. Er hat tatsächlich Wunder gewirkt, und er allein kann Sünden vergeben. Er hat damals Sünden vergeben und er vergibt sie auch heute noch. Meine Sünden sind vergeben. Wie sieht es mit Ihren aus?

„Denn ich habe euch zuallererst das überliefert, was ich auch empfangen habe, nämlich dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, [...] und dass er begraben worden ist und dass er auferstan-



den ist am dritten Tag, [...] und dass er dem Kephas erschienen ist, danach den Zwölfen. Danach ist er mehr als 500 Brüdern auf einmal erschienen, von denen die meisten noch leben, etliche aber auch entschlafen sind“ (1. Korinther 15,3-6). Die Gläubigen des Neuen Testaments starben für etwas, an das sie geglaubt und das sie gesehen haben, und nicht für etwas, an das sie ausschließ-

Die neutestamentlichen Schreiber lehrten über Wahrheit, Liebe, Ehrlichkeit ...



lich nur geglaubt haben. Die Schreiber des Neuen Testaments starben, weil sie wussten, dass sie

den auferstandenen Herrn gesehen hatten.

Ist die Bibel voller Widersprüche?

7

Kennen Sie welche? Könnten Sie mir einen oder zwei Widersprüche nennen?

Wenn Sie es nicht können, weil man es Ihnen nur erzählt hat, dann darf ich Ihnen sagen: Seit zweitausend Jahren versuchen Menschen, Widersprüche in der Bibel zu finden – ohne Erfolg. Es gibt Aussagen in der Heiligen

Schrift, die schwierig zu verstehen sind. Das bedeutet aber nicht, dass man der Bibel nicht vertrauen kann. Die meisten Menschen, die ich kenne, haben weniger Probleme mit den Bibelstellen, die sie nicht verstehen, als vielmehr mit denen, die sie verstehen. „Dein Wort ist Wahrheit“ (Johannes 17,17).

A person stands in a field with their arms raised in a gesture of praise or joy. The background shows a sunrise over a landscape with hills and trees. The sun is low on the horizon, creating a warm glow and lens flare.

Sinn von Leben und Tod

8

Warum sind wir eigentlich hier?

Gott hat uns geschaffen, damit wir ihn ehren und mit ihm Gemeinschaft haben: „Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens - und das Leben ist erschienen, und

wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns erschienen ist -, was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem

Sohn Jesus Christus“ (1. Johannes 1,1-3).

Gott schuf Adam und Eva, die ersten Menschen, und setzte sie in den Garten Eden, um mit ihnen Gemeinschaft zu pflegen. Er gab ihnen das großartigste Geschenk, das man sich vorstellen kann:

Seine Liebe und seine Gegenwart. Nachdem sie aber gesündigt hatten, war diese Gemeinschaft mit Gott zerstört.

Der Wunsch Gottes, mit den Menschen eine persönliche Beziehung einzugehen, hörte aber nie auf.

Gott sprach zu Mose: „Sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne!“ (2. Mose 25,8).

Im Neuen Testament lesen wir in Johannes 1,14: „Das

Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Jesus Christus, der Sohn Gottes, wurde Mensch und lebte mitten unter uns.

Gott sucht Gemeinschaft auch mit Ihnen. Er will eine persönliche Beziehung zu Ihnen. Er schuf Sie, um Ihnen seine Liebe zu schenken, damit Sie die Gemeinschaft mit ihm genießen können. Durch die Sünde ist der Mensch aber von Gott getrennt. Das ist der Grund, warum Jesus Christus für uns gestorben ist, damit diese Beziehung zu Gott wiederhergestellt werden kann. Am Ende des Heftes erkläre ich Ihnen detaillierter, was Gott getan hat, um Ihnen zu ermöglichen, Gemeinschaft mit ihm zu haben.

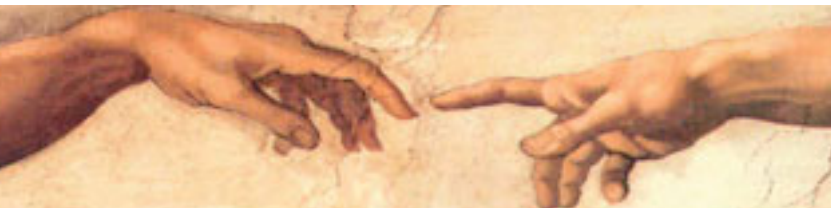
Was geschieht, wenn ich sterbe?

9

Im Augenblick des Sterbens tritt der leibliche Tod ein. Er trennt den Leib von Geist und Seele. Während der Leib in die Erde gelegt wird, geht der Geist zurück zu Gott und die Seele ins Reich der Toten.

Jedoch nicht alle Seelen sind am gleichen Ort. Hier nennt uns die Bibel zwei Gruppen: Den Ort der Unerretteten: „Der Herr weiß ... die Ungerechten aber aufzubewahren für den Tag

Gott schuf die Menschen, um mit ihnen Gemeinschaft zu haben.





Auch die Pyramiden der Ägypter zeugen von dem Glauben an ein Weiterleben nach dem Tod.

des Gerichts, wenn sie bestraft werden“ (2. Petrus 2,9). Vgl. Lukas 16,23-29.

Den Ort der Geretteten: „Und er [Jesus] sprach zu ihm [dem Verbrecher neben ihm am Kreuz]:

Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein“ (Lukas 23,43).

Lesen Sie auch Philipper 1,23. Wo werden Sie hingehen, wenn Sie einmal sterben?

10

Gibt es überhaupt ein Leben nach dem Tod?

Die Pyramiden der Ägypter belegen nicht nur die damaligen Kenntnisse der Bautechnik und Architektur, sondern zeugen auch von dem Glauben an ein Weiterleben nach dem Tod. Es gibt keine Kultur und keinen Stamm auf der Erde ohne diesen Glauben. Von dieser Tatsache sind noch nicht einmal die Atheisten ausgenommen. Als nach dem Tod des Revolutionärs Nordvietnams,

Ho Chi Minh (1890 –1969), sein Testament vor der kommunistischen Prominenz verlesen wurde, stand dort: „*Ich gehe hin, um die Genossen Marx, Lenin und Engels wiederzutreffen.*“ Woran liegt das? Nun, Gott hat jedem Menschen „... die Ewigkeit ins Herz gelegt“ (Prediger 3,11). Der Tod ist für uns eine Mauer, über die wir nicht hinüberschauen können; aber einer hat sie durchbrochen.

Er war drüben und kam von der jenseitigen Welt zurück: Es ist der Herr Jesus Christus! Er starb am Kreuz und ist am dritten Tag von den Toten auferstanden. Von diesem Sieger über den Tod haben wir die Gewissheit, dass unsere Existenz nicht mit dem Tod aufhört. Er hat uns die Wirklichkeit

von Himmel und Hölle bezeugt. Wir sind Ewigkeitsgeschöpfe und durch den Glauben an ihn zum ewigen Leben berufen. Jesus Christus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt“ (Johannes 11,25).

Ist meine Seele unsterblich?

11

Ja, natürlich. Die Seele ist der Teil der Persönlichkeit, der mit dem Bewusstsein, dem Selbst, ausgestattet ist. Hierunter fallen unter anderem Denken und Fühlen. Eigentlich bestünde zum Tier, was das Denken und Fühlen angeht, kein Unterschied, wenn nicht Gott seinen Odem in den Menschen hineingelegt hätte.



„Da bildete Gott der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch

eine lebendige Seele“ (1. Mose 2,7). Alles, was aus Gott ist, kann nicht sterben. Die „lebendige Seele“ (durch den eingehauchten Odem Gottes) ist auf Gott hin ausgerichtet und verantwortlich ihm gegenüber. Offenbarung 6,9 zeigt uns, dass die Seele im Jenseits weiterlebt: „Als es [das Lamm = Jesus] das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die hingeschlachtet worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.“

Auch Ihre Seele ist ein unbezahlbarer Schatz, auf den Sie sehr achten sollten: „Denn was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sein Leben verliert? Oder was kann der Mensch als Lösegeld für sein Leben geben?“ (Matthäus 16,26).

Die
„lebendige
Seele“
ist auf
Gott hin
ausge-
richtet.

12

Darf man für Tote oder zu Toten beten?

(1) Nirgends in der Bibel wird uns gesagt, dass wir für Tote beten sollen. Das ist auch gar nicht nötig, weil mit dem Ableben eines Menschen sein Schicksal feststeht und nie mehr geändert werden kann. Daher sollten auch Sie unbedingt die Weichen in Bezug auf die Ewigkeit stellen, solange Sie noch leben. Die Bibel sagt: „Dem Menschen ist es gesetzt einmal zu sterben, danach aber das Gericht“ (Hebräer 9,27).

(2) Unter Umständen berührt man mit dieser unbiblischen Praxis das gefährliche Gebiet des Spiritismus. Gott hat schon im Alten Testament den Kontakt zur Totenwelt unter Androhung der Todesstrafe verboten: „Es soll niemand unter dir gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, oder einer, der Wahrsagerei betreibt oder Zeichendeuterei oder ein Beschwörer oder ein Zauberer, oder einer, der Geister bannt, oder ein Geisterbefrager, oder ein Hellseher oder jemand, der sich an die Toten wendet. Denn wer so etwas tut, ist dem HERRN ein Gräuel, und um solcher Gräuel willen vertribt der HERR, dein Gott, sie

vor dir aus ihrem Besitz“ (5. Mose 18,10–12). Dazu gehört natürlich auch das Beten zu so genannten „Heiligen“ oder Engeln oder auch zur Mutter Jesu. Die Bibel lehrt uns, dass wir nur zu Gott, das heißt zum Vater und zu seinem Sohn Jesus Christus, beten sollen. „Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus“ (1. Timotheus 2,5).

„Denn es ist *ein* Gott und *ein* Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus.“



Sünde, Hölle und Himmel

Ich bin doch kein Sünder!

13

Meinen Sie vielleicht, dass Sie vollkommen sind? Wenn ja, dann wären Sie die erste Person auf der Welt, auf die das zutrifft. Sind Sie der Meinung, noch nie ein Gebot Gottes übertreten zu haben? Haben Sie noch nie gelogen, betrogen oder gestohlen? Wenn doch, dann sind Sie ein Sünder, egal, wie Sie darüber denken. Der Keim der Sünde steckt schon von Geburt an in allen Menschen (siehe Psalm 51,7). Deswegen werden wir nicht erst dann zu einem Sünder,

wenn wir gesündigt haben. Nein, sondern wir sündigen, weil wir von Anfang an Sünder sind. Die Gesetze Gottes beinhalten auch eine Strafe. Ein Gesetz ohne eine Strafe ist nicht mehr wert als ein Sprichwort. Als Sünder sind Sie von Gott getrennt: „Eure Missetaten trennen euch von eurem Gott“ (Jesaja 59,2). Gott will aber nicht, dass Sie getrennt von ihm sind, weil er Sie liebt. Deswegen sandte er seinen Sohn Jesus Christus, um am Kreuz zu sterben und

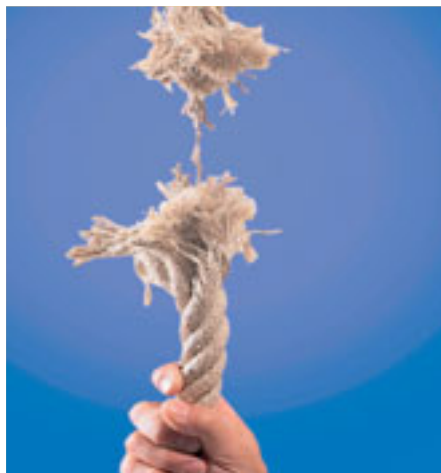
dadurch Ihre Sünden zu sühnen: „Er [hat] uns geliebt und seinen Sohn gesandt als Sühnopfer für unsere Sünden“ (1. Johannes 4,10) und „Der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn“ (Römer 6,23). Daher gibt es nur eine Möglichkeit, seine Sünden vergeben zu bekommen, um für die Ewigkeit bei Gott im Himmel

zu sein: Setzen Sie Ihr Vertrauen auf den Herrn Jesus und auf das Opfer, das er gebracht hat. Er hat die Strafe für Ihre Sünden auf sich genommen. Die Bibel sagt, dass jeder gesündigt hat: „Alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten“ (Römer 3,23). Das heißt: Auch Sie sind davon betroffen. Aber es gibt Rettung. Davon am Ende des Heftes mehr.

14 Was ist eigentlich Sünde?

Sünde trennt uns von Gott.

Ganz simpel ausgedrückt: TUN, was falsch ist, und NICHT TUN, was richtig ist, das ist Sünde. Was falsch und richtig ist, bestimmt Gott! Sünde bedeutet, das Gesetz Gottes zu übertreten: „Die Sünde ist die Gesetzlosigkeit“ (1. Johannes 3,4). Das hat seinen Anfang genommen mit den ersten Menschen Adam und Eva, die sich entschieden haben, Gottes Wort zu ignorieren und ohne Gott zu leben. Dadurch kam die Sünde in die Welt und in die Herzen der Menschen und wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Mit anderen Worten, Sünde ist alles, was sich gegen Gottes Willen richtet. Wenn Gott sagt „Du sollst nicht lügen“ und Sie lügen, dann haben Sie gesündigt. Wenn Gott sagt „Du sollst



nicht stehlen“ und Sie stehlen, dann haben Sie gesündigt. Wie wir bereits gesehen haben, trennt uns jede Sünde von Gott (siehe vorige Frage „Ich bin doch kein Sünder!“). Sünde ist ein Vergehen gegen Gottes vollkommenes Wesen. Als König David im Alten Testament Ehebruch begangen hatte (er hatte mit einer Frau geschlafen, mit der er nicht verheiratet

war), musste er vor Gott bekennen: „An dir allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen“ (Psalm 51,6). Weil Gott nicht lügen kann, ist es für uns falsch, zu lügen. Weil Gott nicht stehlen kann, ist es für uns auch falsch, zu stehlen. Gott ist heilig, er kann nicht sündigen. Sünde ist ein Angriff auf seine Heiligkeit und verletzt ihn persönlich, weil Sünde ein Verstoß gegen sein Gebot ist. Also richtet sich jede Sünde als Erstes immer gegen Gott, weil er vollkommen sündlos ist. Unvergebene Sünden haben immer schlimme Folgen. Manchmal schon hier auf der Erde, wenn wir die Konsequenzen der Sünde zu tragen haben, aber ganz sicher, wenn wir vor Gott, dem Richter, stehen. Wenn Sie Gott also durch Sünde angegriffen

haben, dann müssen Sie einen Weg finden, diese Beleidigung ungeschehen zu machen. Das Problem ist nur, dass Sie das nicht können. Gott selbst aber hat einen Weg gefunden, wie diese Sünden weggenommen werden können. Indem er seinen Sohn, Jesus Christus, am Kreuz stellvertretend für Sie hat sterben lassen. „Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz, [...] durch seine Wunden seid ihr heil geworden“ (1. Petrus 2,24). Das, was Jesus Christus dort am Kreuz getan hat, müssen Sie selbst im Glauben annehmen. Niemand kann das stellvertretend für Sie tun. Gott erwartet von dem Sünder, der errettet werden will, dass er selbst zu seinem Sohn kommt und ihn um Vergebung bittet.

Warum falle ich so oft in dieselbe Sünde und wie komme ich davon los?

15

Es gibt „Lieblingssünden“. Viele Menschen haben damit ein Problem und kommen nicht los davon. Daher

immer derselbe „Reinfall“. Wer seine Schwachstellen jedoch erkennt, muss an diesem Punkt Vorsorge treffen. Dazu sind zwei Dinge erforderlich:

1. Ein NEIN zu dieser Sünde. Ein entschiedenes und ehrliches NEIN!
2. Ein JA zum Leben für den Herrn Jesus Christus. „Haltet euch der Sünde für tot, lebt aber Gott in

„Lieblingssünden“ – immer wieder derselbe „Reinfall“.



Christus Jesus“ (Römer 6,11). Lies Römer 13,13-14; Epheser 6,10-18. Wer Gott nicht dient, den beschäftigt immer der Teufel.

Einsatz für den Herrn Jesus ist das beste Betätigungsfeld. Wer hier aktiv ist, bleibt vor vielem bewahrt.

16

Welche Folgen hat die Sünde?

Hier sind nur einige von vielen Folgen: (1) Verlust der ungetrübten Gemeinschaft mit Gott. (2) Wenn keine Vergebung erfolgt, Trennung von Gott. (3) Beeinträchtigung des Verstandes. (4) Der physische Tod: „Der Lohn der Sünde ist der Tod“ (Römer 6,23). (5) Der Zwang zu schlechten Taten. (6) Die Plage eines bösen Gewissens. (7) Die soziale Unordnung, Kriege, Krankheit, Kummer, Leid; und vor allem liegt, seit der erste Mensch in Sünde gefallen

ist, (8) der Zorn Gottes auf dem Menschengeschlecht (lies 1. Mose 3 u. 4; Epheser 2,2-3). Ewiger Tod ist Existenz ohne Gott, im Zustand der Verdammnis, in der Hölle. Ewiges Leben ist ein Dasein mit Gott, in einem Zustand der Herrlichkeit, im Himmel, dem Wohnort Gottes. Gott möchte jeden Menschen zu sich in den Himmel holen. Dazu muss jeder zu seinem Sohn Jesus Christus kommen und um Vergebung seiner Sünden bitten.

17

Was ist Erlösung?

Erlösung oder Errettung ist Vergebung der Sünden und Befreiung von der Strafe der Sünde. Sie können nur durch den Glauben an Jesus Christus, den Erlöser, errettet werden. Er starb für Ihre Sünden am Kreuz. Wenn Sie erlöst werden wollen, müssen Sie dem, was Jesus Christus am Kreuz von Golgatha getan hat, vertrauen. Nur so können Sie ewiges Leben

erhalten und zu Gott kommen. Erlösung ist auch die Errettung eines Menschen vor der Verdammnis. Verdammnis ist das Urteil Gottes über den Sünder: ewige Strafe in der Hölle. Das ist für all diejenigen das Ende, die Gottes Vorkehrungen zur Vergebung der Sünden, also die Errettung, ablehnen. Wenn Sie gerettet werden wollen, dann müssen Sie



zugeben, dass Sie ein Sünder sind. Bitten Sie Jesus Christus, Ihnen zu vergeben. Wenn diese Bitte ehrlich ist, wird er das sofort tun. „In ihm [Jesus Christus] haben

wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade“ (Epheser 1,7).

**Der Herr
Jesus
bezahlte
die Strafe
für unsere
Sünden.**

Was muss ich tun, um erlöst zu werden?

18

Erlösung ist ein Geschenk Gottes: „Der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn“ (Römer 6,23). Der Herr Jesus trug die Sünden der Menschen ans Kreuz: „Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz“ (1. Petrus 2,24) und bezahlte die Strafe für unsere Übertretungen des Gesetzes Gottes. Diese Strafe für Nichterlöste ist der geistliche

Tod, die ewige Trennung von Gott. Wenn Sie erlöst werden wollen, dann müssen Sie vor Gott bekennen, dass Sie ein Sünder sind und möchten, dass der Herr Jesus Ihnen Ihre Sünden vergibt. Sie müssen anerkennen, dass es nichts gibt, womit Sie sich diese Vergebung verdienen könnten. Bitten Sie ihn, Ihnen zu vergeben. Um erlöst zu sein, müssen Sie dem Herrn Jesus glauben, oder anders ausgedrückt, vertrauen.

Rufen Sie ihn an, dann wird er Sie erretten.

Reue ist ein wichtiger Bestandteil der Erlösung und hat damit zu tun, dass Ihnen Ihre Sünden echt Leid tun. Wenn Sie sich haben erretten lassen, sollten Sie aufhören, Dinge zu tun, die Gott nicht gefallen. Gott lebt in dem erretteten Menschen und gibt ihm die Fähigkeit und den Wunsch,

der Sünde zu widerstehen: „Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, so dass ihr sie ertragen könnt“ (1. Korinther 10,13). Wenn Sie errettet sind, dann rechnen Sie damit, dass Gott Sie verändern wird – natürlich zum Besseren.

19

Muss ich mich taufen lassen, um errettet zu werden?

Nein. Der Glaube an Jesus Christus reicht aus, um errettet zu werden. Sie selbst können und brauchen dem nichts hinzuzufügen außer Ihren Glauben an das Erlösungswerk Christi. Der Herr Jesus hat alles schon vollbracht. Trotzdem ist die Taufe sehr wichtig, und alle an Christus gläubig gewordenen Menschen sollten sich taufen lassen, weil Christus es befohlen hat. Apostelgeschichte 2,38: „Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.“ Wenn sich jemand weigert, getauft zu werden, stellt er selbst die Echtheit seiner Erlösung in Frage (siehe 1. Joh. 2,4). Es gibt christliche Gruppen, die glauben, dass die Taufe notwen-

dig sei zur Errettung. Oberflächlich betrachtet, klingen ihre Argumente überzeugend. Bei näherem Hinsehen erkennt man in der Bibel aber, dass die Taufe immer erst nach der Bekehrung stattfindet und in keiner Weise Bestandteil der Errettung ist. Zum Beispiel Apostelgeschichte 10,44-47. Während Petrus predigte, fiel der Heilige Geist auf die Zuhörer und Petrus sagte: „Kann auch jemand diesen das Wasser verwehren, dass sie nicht getauft werden sollten, die den Heiligen Geist empfangen haben gleichwie wir?“ Sie hatten also den Heiligen Geist empfangen und waren damit errettet, obwohl sie zum Zeitpunkt ihrer Errettung noch nicht getauft waren.

In 1. Korinther 1,17 sagt der Apostel Paulus: „Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkündigen.“ Also wird man durch das Evangelium errettet, was von Paulus noch einmal in 1. Korinther 15,1-4 bestätigt wird: „Ich erinnere euch aber, ihr Brüder, an das

vergeblich geglaubt hättet. Denn ich habe euch zuallererst das überliefert, was ich auch empfangen habe, nämlich dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften.“



Die Taufe ist kein Bestandteil der Errettung.

Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch gerettet werdet, wenn ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch verkündigt habe - es sei denn, dass ihr

Taufe ist also kein Bestandteil der Errettung, sondern die Taufe ist etwas, was der Gläubige nach seiner Errettung praktiziert. Die Taufe ist ein Symbol der Errettung - und Symbole selbst retten nicht.

Gibt es den Himmel wirklich?

20

Natürlich. Die Bibel sagt, dass der Himmel der Ort ist, wo Gott wohnt. Er ist auch die ewige Heimat aller, die durch das Blut Jesu Christi gerettet wurden. Die Bibel gebraucht verschiedene Begriffe für den Himmel, zum Beispiel: Das himmlische Reich: „Der Herr aber wird mich retten ... in sein

himmlisches Reich“ (2. Timotheus 4,18). Das Vaterhaus: „Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen“ (Johannes 14,2). Die Herrlichkeit: „Vater, ich will, dass die, welche du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin, auf dass sie meine Herrlichkeit schauen“ (Johannes 17,24).



Jetzt ist
die Zeit, die
Weichen
für die
Ewig-
keit
richtig
zu stellen.

21

Gibt es die Hölle? Ist sie ewig?

Es wäre schön, wenn ich droben Menschen treffen würde, die durch die Lektüre dieses Heftes

den Weg in den Himmel gefunden haben.

Selbstverständlich. Die Bibel bezeugt es so. Es ist natürlich ganz falsch, von primitiven, mittelalterlichen Vorstellungen einer Hölle auszugehen, indem man sich u.a. einen großen, siedenden Topf vorstellt, in dem der Teufel mit grinsender Fratze die Seelen kocht. Dabei ist die Hölle ja wegen und für Satan geschaffen worden. Jesus spricht von diesem Ort der Qual und Pein. Er sagt: „Sie werden in die ewige Finsternis gehen: da wird Weinen und Zähneknirschen sein“ (Matthäus

25,30). „Sie werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesicht des Herrn“ (2. Thessalonicher 1,9). „Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen; die einen zum ewigen Leben, die anderen zur ewigen Schmach und Schande“ (Daniel 12,2). Genauso wie es eine ewige Rettung gibt, spricht die Heilige Schrift auch von einer ewigen Verdammnis. „Geht hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer ...“ (Matthäus 25,41).

Gibt es ein Fegefeuer?

22

Überhaupt nicht. An keiner Stelle in der Bibel wird davon berichtet, dass es noch eine so genannte „Zwischenstation“ gibt, die als Reinigungsphase bezeichnet werden könnte. Nach dem Tod sind die Würfel für Zeit und Ewigkeit gefallen! Die Bibel kennt dann nur

noch zwei Ergebnisse: gerettet oder verloren! „Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht“ (Hebräer 9,27). Jetzt ist die Zeit für Sie, die Weichen für die Ewigkeit richtig zu stellen, denn was morgen sein wird, wissen Sie nicht.

Ich habe mich mit okkulten Dingen eingelassen.

23

Auch wer sich aus Spaß schmutzig macht, hat seine Sauberkeit verloren! Ich nenne hier einige Praktiken: Pendeln, Wünschelrute, Besprechen, Wahrsagerei, Horoskope, Zauberei, Zeichendeuterei, Spiritismus usw. Gott sagt, dass dies alles Gräuelsünden sind und man unter den Einflussbereich finsterner Mächte geraten kann: „Ihr sollt euch nicht an die Geisterbefrager wenden, noch an die Wahrsager; ihr sollt sie nicht aufsuchen, um euch an ihnen zu verunreinigen; denn ich, der HERR, bin euer Gott“ (3. Mose 19,31). „Es soll niemand

unter dir gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, oder einer, der Wahrsagerei betreibt oder Zeichendeuterei oder ein Beschwörer oder ein Zauberer, oder einer, der Geister bannt, oder ein Geisterbefrager, oder ein Helseher oder jemand, der sich an die Toten wendet. Denn wer so etwas tut, ist dem HERRN ein Gräuel, und um solcher Gräuel willen vertreibt der HERR, dein Gott, sie vor dir aus ihrem Besitz“ (5. Mose 18,10-12). Die Folgen zeigen sich auf Gebieten des Leibes, der Seele und des Geistes. Wer Befreiung erleben will, muss sich in tiefer Buße und innerer Abkehr von diesen Dingen vor dem Herrn Jesus beugen. Ein darauf folgendes Leben in der geheiligten Nachfolge ist unbedingt erforderlich.

Durch okkulte Praktiken kann man unter den Einflussbereich finsterner Mächte geraten.





Der Christ und seine Beziehung zu Gott und Gemeinde

24

Was sind die Kennzeichen eines echten Christen?

Bei einem echten Christen erkennt man die Frucht des Heiligen Geistes: „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Enthaltsamkeit, Treue, Sanftmut“ (Galater 5,22).

Außerdem kennt die Bibel drei weitere Merkmale:

1. Die Liebe zu den Gläubigen:

„Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, weil wir die Brüder lieben“ (1. Johannes 3,14).

2. Die Liebe zu Jesus Christus und zu seinem Wort: „Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben“ (Johannes 15,10).

3. Ein Leben in der Heiligung und der Trennung von der Sünde: „Und jeder, der diese Hoffnung

auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie er rein ist“ (1. Johannes 3,3).

Wer gehört zur Familie Gottes? Kann ich auch ohne „christliche Gemeinde“ Christ sein?

25

Alle, die durch das Blut Christi von Sünden reingewaschen sind und eine Neugeburt aus Gott durch den Heiligen Geist erfahren haben, gehören zur „Familie“ Gottes. Alle Gläubigen zusammengenommen bilden die weltweite Gemeinde Jesu: „... die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen Sohnes“ (Apostelgeschichte 20,28). Das Wesen dieser weltweiten Gemeinde Jesu findet in der Ortsgemeinde ihren sichtbaren Ausdruck. Wer aus Gottes Geist neu geboren ist, gehört zur geistlichen Fa-

milie Gottes, und das sollte sich auch durch die Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinde vor Ort ausdrücken. Die Bibel fordert uns auf, die Zusammenkünfte der örtlichen Gemeinde nicht zu vernachlässigen: „Lasst uns aufeinander Acht geben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht!“ (Hebräer 10,24–25).



Aus Gott Neugeborene wissen sich in die geistliche Familie Gottes hineingestellt.

26

Welcher christlichen Gemeinde soll ich mich anschließen?

Eine „perfekte“ Gemeinde, an der nichts auszusetzen ist, gibt es nicht. Deshalb suchen Sie nicht danach, Sie werden sie nicht finden. Es gibt aber eine Richtschnur, die Ihnen helfen kann, Ihre „geistliche Heimat“ zu finden. Die Merkmale sind:

1. Jesus Christus und die Verherrlichung seines Namens muss in der Mitte aller Verkündigung stehen.
2. Allein das Wort Gottes muss in allem die Grundlage für Glauben, Lehre und Leben sein.
3. Die Errettung und die Gotteskindschaft muss allein auf das vollbrachte Erlösungswerk Jesu,

der sein Blut für uns gab, gegründet sein. Eine „Mittlerschaft“ von Menschen oder so genannten „Heiligen“ lehrt die Bibel nicht. Es ist ebenso falsch, das Heil der Seele von der Zugehörigkeit zu einer religiösen Organisation oder christlichen Gemeinde zu erwarten. Die Bibel lehrt: „... aber ihr seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid gerechtfertigt worden durch den Namen des Herrn Jesus und durch den Geist unseres Gottes“ (1. Korinther 6,11). „... Gott zu dienen und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten“ (1.Thessalonicher 1,9-10).

27

Erhalte ich durch das Abendmahl Sündenvergebung?

Nein! Im Gegenteil! Wer am Abendmahl teilnimmt, ohne sich vorher seiner Sündenvergebung gewiss zu sein, der lädt Schuld auf sich. „Wer also unwürdig das Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch“ (1. Korinther 11,27-28). Das Abendmahl, oder auch Mahl des Herrn genannt, ist nur für gerei-

nigte Sünder, die um eine biblische Bekehrung wissen, indem sie durch Buße von Sünden und durch Glauben an Jesus Christus die Rettung aus ewiger Verlorenheit erfahren.

Sie feiern das Abendmahl als:

1. Mahl zum Gedächtnis des Herrn Jesus Christus. Vgl. Lukas 22,19.
2. Mahl der Verkündigung des Todes Jesu. Vgl. 1. Korinther 11,26.
3. Mahl des Zeugnisses, weil es die Verbundenheit mit Christus

als dem Auferstandenen und mit allen Kindern Gottes zum Ausdruck bringt. Vgl. 1. Korinther 10,17.

4. Mahl des Lobes und Dankes für die Erlösung, indem sie Gott preisen und anbeten, der Jesus, seinen Sohn, für sie in den Tod gab. Vgl. Hebräer 13,15.

Wie erkenne ich den Willen Gottes?

28

Gott will uns seinen Willen offenbaren. Es liegt jetzt an uns, seinen Willen zu erkennen. Die erste Voraussetzung dazu ist, dass ich eine persönliche Beziehung zu ihm habe. Dann ist aber auch wichtig:

- a) Ich muss bereit sein, wirklich seinen Willen zu tun.
- b) Ich muss bereit sein, mich in Geduld zu üben. Für Gott gibt es nicht nur ein „Entweder – oder“, sondern auch ein „Noch nicht“. Leider zerstören wir durch unsere Ungeduld vieles. Wer in völligem Vertrauen zu Gott lebt, wird sich

immer wieder daran erinnern: „Wer glaubt, wird nicht ängstlich eilen“ (Jesaja 28,16). Sie dürfen also ruhig und gelassen der Führung Gottes vertrauen. Die größte Schwierigkeit ist aber, dass wir das, was wir bereits erkannt haben, oft nicht bereit sind zu tun. Gott zeigt uns meistens nicht eine ganze Wegstrecke auf einmal, sondern nur Schritt für Schritt. Das hält uns in der Abhängigkeit. „Dein Wort ist Leuchte meinem Fuße und Licht für meinen Pfad“ (Psalm 119,105).



Gott führt uns meistens nur Schritt für Schritt.

Wer Gottes Willen zu tun sucht, darf sich zuerst einmal dem bereits geoffenbarten Willen Gottes in seinem Wort zuwenden. Darüber hinaus gibt es aber auch Situationen, die eine persönliche Entscheidung erfordern: Berufswahl, Partnerwahl usw. Folgende Punkte können Ihnen helfen, Gottes Willen für sich persönlich zu erkennen: (1) Prüfen Sie, ob Ihnen Gottes Wort irgendetwas darüber sagt (Partnerwahl: Gott

ist gegen eine Bindung zwischen einem Gläubigen und einem Ungläubigen). (2) Besitzen Sie die innere Freiheit zu dieser Entscheidung? (Partnerwahl: Liebe und Zuneigung). (3) Sind die Voraussetzungen dazu gegeben (Partnerwahl: Alter, Gesundheit, äußere Umstände usw.)? (4) Können Sie einen Rat von einem älteren, erfahrenen Christen einholen, von dem Sie wissen, dass er ein Leben mit Christus führt?

29

Was ist eine Sekte oder Irrlehre?

Allein das Wort Gottes muss in allem die Grundlage für Glauben, Lehre und Leben sein.

Sollte nur ein Punkt aus der Frage Nr. 26 „Welcher christlichen Gemeinde soll ich mich anschließen?“ fehlen und durch andere Glaubensgrundlagen ersetzt werden, so kann man sicher sein, dass es sich hier um eine Irrlehre und Sekte handelt.





Ja, aber ...

**Ich kann an keinen Gott glauben,
der Menschen in die Hölle schickt.**



30

Die Hölle ist wirklich ein schrecklicher Ort, und ich wünsche keinem, dorthin zu kommen. Die Bibel zeigt uns, dass die Hölle für den Satan und seine Engel (Dämonen) geschaffen wurde. In der Zukunft werden auch diejenigen dort enden, die Satan in der

Ablehnung Gottes gefolgt sind. Wenn Sie die Möglichkeit zur Sündenvergebung nicht annehmen, werden Sie am gleichen Ort enden wie Satan, der Gott auch abgelehnt hat. Wollen Sie das? Könnten Sie an einen Gott glauben, der Mensch wurde, durch die

Jesus
Christus
hat an
unserer
Stelle die
Strafe
ertragen.

Hände der Menschen gelitten hat und getötet wurde, damit durch seinen Tod der Preis für die Sünden der Menschen bezahlt würde? Das ist eine gewaltige Liebestat. Gott rettet Menschen, die eigentlich verdient hätten, in die Hölle zu kommen, denn niemand hat sie gezwungen, den Worten des Teufels mehr zu glauben als den Worten Gottes. Wir alle hätten dieses Schicksal verdient. Vergessen Sie bitte nicht, dass derselbe Gott, der Menschen in die Hölle schickt, seinen Sohn für Sie hat sterben lassen, um Sie genau davor zu bewahren. Wenn die Menschen das ablehnen, was er für ihre Rettung vorgesehen hat, was bleibt ihm dann noch übrig zu tun? Er muss sie gemäß seinem Wort richten. Ob Sie an etwas glauben oder nicht, ändert nichts an der Tatsache seiner Existenz. Der Herr Jesus hat oft von der Hölle gesprochen (vgl. Matthäus 25,41-46; Markus 9,47-48; Lukas 16,19-31) und uns ernstlich davor gewarnt, dort zu enden. Denken Sie, dass Jesus Christus nicht wusste, wovon er sprach?

Oder wollen Sie sagen, dass es von Gott ungerecht ist, Menschen in die Hölle zu schicken? Wenn ja, dann beschuldigen Sie Gott der

Ungerechtigkeit. Sünde ist falsch und muss bestraft werden. Wie sollte Gott Ihrer Meinung nach mit denen verfahren, die sich gegen ihn stellen und böse Dinge tun? Sollte er dies einfach ignorieren? Das ist unmöglich, weil Gott vollkommen gerecht ist und Sünde strafen muss. Wer sich gegen den *ewigen* Gott stellt, der muss auch mit einer *ewigen* Strafe belegt werden. Aber Gott sei Dank, niemand muss in der Hölle enden, weil Gott nicht nur vollkommene Gerechtigkeit verkörpert, sondern auch vollkommene Liebe.



Deshalb sandte er seinen Sohn, Jesus Christus, auf die Erde, um an Stelle der Sünder diese Strafe, die Qual der Gottesferne, zu ertragen, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht mehr in dieses Gericht kommen muss: „Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes“ (Johannes 3,18).

Was ist mit denen, die nie das Evangelium gehört haben?



Das ist eine gute Frage. Die Bibel sagt, dass Gott gerecht ist. Wir wissen, dass alles, was er tut, gerecht ist. Das gilt auch für die Frage, was mit denen geschieht, die noch nie das Evangelium gehört haben. Gott sieht in jedes Herz. Dort, wo er erkennt, dass jemand wirklich nach dem wahren, lebendigen Gott fragt und für das Evangelium offen ist, ist es für ihn ein Geringes, diesem Menschen das Evangelium zu bringen (z.B. durch das Lesen in der Bibel, durch einen Missionar, ein christliches Radioprogramm usw.), damit er von der Botschaft vom Kreuz erfährt und den Namen des Herrn Jesus anrufen kann.

Schon im Alten Testament lässt Gott uns sagen: „Der HERR ist mit euch, wenn ihr mit ihm seid; und wenn ihr ihn sucht, so wird er sich von euch finden lassen; wenn ihr ihn aber verlasst, so wird er euch auch verlassen!“ (2. Chronika 15,2), und Jesus Christus sagt: „Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan!“ (Matthäus 7,7). Was aber Sie angeht, Sie haben das Evangelium gehört oder gelesen und Gott wird Sie richten gemäß Ihrer Reaktion auf das Evangelium. Er ruft Sie zur Umkehr von Ihren Sünden und zu einer Hinwendung zu ihm.

Warum lässt Gott Böses in der Welt zu?



Eine Frage, die sich die meisten Menschen schon einmal gestellt haben. Das Böse in der Welt ist gewissermaßen der Preis für die Freiheit des Menschen zur Entscheidung. Natürlich hätte Gott das Universum ohne die Möglichkeit des Leids und der Sünde schaffen können, aber in einem solchen Universum könnten keine freien Geschöpfe existieren. Es

wäre ein Universum der Roboter, mit nicht mehr Bewusstsein der Gnade und Güte Gottes als eine Kolonie von Insekten. Gott schuf den Menschen, um persönliche Gemeinschaft mit ihm zu haben und um ihm seine Liebe zu schenken. Das Wesen der Liebe erfordert aber auch die Möglichkeit, diese Liebe abzulehnen. Genau das geschah, als der

**Gott
wird die
Tränen der
Menschen
abwischen.**

Mensch sich von Gott abwandte, um sein Leben selbst zu bestimmen. Er glaubte dem Widersacher Gottes, dem Teufel, mehr und fiel in Sünde. Mit dieser Ablehnung Gottes kamen auch gleichzeitig Not, Leid, Streit, Krankheit, Gewalt usw. in die Welt.

Die Bibel lehrt uns aber, dass Gott Mensch wurde und in unsere von Leid geschüttelte Welt kam. Dadurch wurde Errettung möglich. Der Sohn Gottes, Jesus Christus, kam als Mensch in unsere Welt und nahm die Strafe für unsere Sünden auf sich. Er bezahlte für die Sünden der Menschen, durch die alles Leid in die Welt kam, mit seinem Leben! Dadurch machte es Gott möglich, wieder in eine liebende Beziehung zu uns Menschen zu treten. Einzige Bedingung, die er von uns erwartet, ist: Wir müssen zu seinem Sohn Jesus Christus kommen und ihn um Vergebung unserer Sünden bitten. Er muss den ersten Platz in unserem Leben einnehmen. In dem Herrn Jesus wird die ganze Liebe Gottes zu uns sichtbar: „Er [Gott] hat uns errettet aus der Herrschaft der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe [Jesus Christus], in dem wir die Erlösung haben durch sein

Blut, die Vergebung der Sünden“ (Kolosser 1,13-14).



Gott verspricht uns in seinem Wort, dass er einen Zeitpunkt bestimmt hat, zu dem er alles Leid und alles Böse vernichten und die Tränen der Menschen abtrocknen wird. Diese Verheißung richtet sich natürlich nur an diejenigen, die sich haben erretten lassen: „Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er [Gott] wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen“ (Offenbarung 21,3-4). Bestellen Sie zu diesem wichtigen Thema unsere kostenlose Broschüre „Warum? Antworten auf die Frage nach Leid und Tod.“



Was ist das Besondere an Jesus?



33

„Jesus spricht:
Ich bin
der Weg
und die
Wahrheit
und das
Leben.“

über Jesus Christus:

1. Er ist der eingeborene (einziggeborene) Sohn Gottes.

Johannes 1,14: „Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“

2. Er ist der Ewige.

Johannes 1,1-3: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist.“

unsere Sünden, damit wir Vergebung empfangen und errettet werden können.

1. Petrus 2,24: „Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen; durch seine Wunden seid ihr heil geworden.“

4. Jesus Christus ist der einzige Weg zum Vater im Himmel. Johannes 14,6: „Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!“

5. Nur Jesus Christus hat die Macht über den Tod und ist leiblich aus den Toten auferstanden. Keiner ist ihm gleich. Johannes 10,17-18: „Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, damit ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.“
6. Nur Jesus Christus nimmt wie der Vater im Himmel Anbetung an und wird wie der Vater geehrt. Johannes 20,28: „Thomas antwortete und sprach zu ihm [Jesus Christus]: Mein Herr und mein Gott!“ Johannes 5,23: „...damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.“
7. Jesus Christus hat allein die Macht, Leben zu geben, wem er will. Johannes 5,21: „Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will.“
8. Der Vater hat alles Gericht Jesus Christus übergeben. Johannes 5,22: „Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben.“
9. Nur Jesus Christus wurde durch eine Jungfrau geboren. Jesaja 7,14: „Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird ihm den Namen Immanuel geben.“
10. Nur über Jesus Christus wurden Details bezüglich seiner Geburt, seines Lebens, seines Sterbens, seiner Auferstehung, seines Erlösungswerks usw. Jahrhunderte vorher prophezeit. Vgl. Jesaja 7,14; Micha 5,2; Psalm 22; Sacharja 11,12-13; 13,7; Jesaja 9,6-7; Jesaja 53; Psalm 16,10.

Der Vater hat alles Gericht Jesus Christus übergeben.





Natürlich. Hier sind einige Beispiele: In Johannes 10,30 unterstrich der Herr Jesus die Gleichheit mit dem Vater im Himmel, indem er sagte: „Ich und der Vater sind eins.“ Etwas später, im gleichen Buch, erhob er diesen Anspruch auf eine andere Art. Er sagte: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“ Immer wieder nahm der Herr Jesus göttliche Wesensmerkmale für sich in Anspruch. Als der Apostel Thomas sich vor ihm beugte und ihn anbetete, tadelte ihn der Herr Jesus nicht, sondern nahm die Anbetung an. Wäre er nicht tatsächlich Gott, hätte er sich der Gotteslästerung schuldig gemacht. Jesus Christus hat Macht, Sünden zu vergeben und Anbetung anzunehmen – Fähigkeiten, die nur Gott hat. Seine eigenen Worte erhob er zu einer göttlichen Unfehlbarkeit und sagte, dass Himmel und Erde vergehen,

aber seine Worte nicht vergehen würden (vgl. Matthäus 24,35). Er behauptete, der Retter dieser Welt zu sein und dass er am Ende der Zeiten wiederkommen würde, um alle Menschen zu richten.

Seine jüdischen Zeitgenossen hatten sehr wohl verstanden, dass er behauptete, Gott selbst zu sein. Deshalb verfolgten sie ihn wegen Gotteslästerung. Als sie den Herrn Jesus bei einer Gelegenheit gefasst hatten, um ihn zu steinigen, fragte der Herr sie, für welches der guten Werke, die er getan hatte, sie ihn töten wollen. Da antworteten ihm die Juden in Johannes 10,33: „Wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen Lästerung, und weil du, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst.“ Wäre der Herr Jesus nicht wirklich wahrhaftiger Gott, hätte er dieses Missverständnis schnell gerade rücken können, aber er tat es nicht, weil er weiß, wer er ist. Jesus Christus kann also niemals auf die gleiche Stufe mit anderen Menschen wie Mohammed, Buddha oder Konfuzius gestellt werden. Er ist wahrhaftiger Gott. Er ist einzigartig und wunderbar.

„Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“



Ja, solche gibt es. Sie können sich aber nicht auf die Bibel, auf das Wort Gottes, stützen. Auch wenn sie oft Bibelstellen aus dem Zusammenhang reißen, um ihre falschen Lehren zu belegen, so ist doch die Beweislast für die Gottheit Jesu Christi überwältigend. Der „Lieblingsvers“ der falschen Lehrer steht in Kolosser 1,15: „Dieser [Jesus] ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist.“ Wenn Jesus Christus der „Erstgeborene“ ist, dann bedeutet das doch, so argumentieren sie, dass er einen Anfang hat. Die Bibel lehrt aber, dass der Begriff „Erstgeborener“ verschiedene Bedeutungen hat. Die buchstäbliche Bedeutung findet man z.B. in dem Bericht der Geburt Jesu: „Und sie [Maria] gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in die Krippe, weil für sie kein Raum war in der Herberge“ (Lukas 2,7). Hier wird der Begriff „Erstgeborener“ buchstäblich gebraucht. Maria gebar ihren ersten Sohn. Weitere folgten, wie wir aus der Bibel wissen.

Aber lesen wir einmal 2. Mose 4,22: „Und du sollst zum Pharao sagen: ‚So spricht der HERR: Israel ist mein erstgeborener Sohn‘“. Bibelkenner wissen aber, dass Israels ursprünglicher Name Jakob war und er keineswegs als Erster geboren wurde, sondern nach seinem Zwillingenbruder Esau das Licht der Welt erblickte (vgl. 1. Mose 25,24–26). Noch deutlicher wird die symbolhafte Bedeutung des Begriffes „Erstgeborener“ in Psalm 89,28: „Und ich will ihn [David] zum Erstgeborenen machen, zum Höchsten der Könige auf Erden.“ Hier geht es um den König David, der von Gott zum Höchsten aller Könige gemacht wurde. David war zeitlich gesehen nicht der erste, sondern der achte Sohn in der Familie Isais und wurde trotzdem „Erstgeborener“ genannt. So wird auch die Bedeutung von „Erstgeborener“ in Kolosser 1,18 erklärt: „Und er ist [...] der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei!“ Dass der Herr Jesus mit Gott, dem Vater im Himmel, wesensgleich ist, geht aus vielen Bibelstellen hervor. Besonders deutlich aber in 1.

Johannes 5,20: „Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir sind in dem

Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.“ Jesus Christus ist der wahrhaftige Gott! Preist den Herrn!

Warum musste Jesus sterben?



Jeder Mensch ist ein Sünder und die Strafe für die Sünde ist der Tod: „Der Lohn der Sünde ist der Tod“ (Römer 6,23). Gott liebt uns aber so sehr, dass er nicht uns für unsere Sünden bezahlen lassen wollte, sondern Mensch wurde und an unserer Stelle starb.

Er starb in Jesus Christus, obwohl er nie gesündigt hatte. Er war bereit, unsere Sünden auf sich zu nehmen und an unserer Stelle zu sterben: „Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz“ (1. Petrus 2,24). Jesus Christus wurde dadurch zu unserem Stellvertreter.

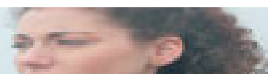
Sünde bringt uns immer den Tod. Zuerst den leiblichen und dann

auch den ewigen Tod, das heißt ewige Trennung von Gott in der Hölle: „Eure Missetaten trennen euch von eurem Gott“ (Jesaja 59,2).

Der Herr Jesus hat diese Trennung überbrückt, indem er die auf Sünde stehende Todesstrafe auf sich genommen hat. Durch seine Auferstehung aus den Toten hat Gott bestätigt, dass er dieses stellvertretende Sühnungswerk Jesu angenommen hat und jeden rechtfertigt, der an Jesus Christus glaubt. Dies war Gottes Wille, weil er uns Menschen so liebt. Auch Sie! Es gab keinen anderen Weg. Wenn es einen gegeben hätte, wäre Gott ihn gegangen. Jetzt wartet er auf jeden Einzelnen, dass er kommt und seinen Sohn um Vergebung bittet und ihm die Herrschaft seines Lebens überlässt. Er wartet auch auf Sie. Sind Sie bereit zu kommen? Warten Sie nicht zu lange, es könnte bald zu spät sein.

Gott wurde Mensch und starb an unserer Stelle.





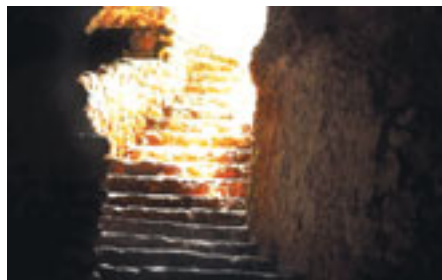
Das ist eine Frage nach der Wahrheit. Die Antwort muss sich auf objektive Beweise stützen, weil es sonst nur eine philosophische Debatte würde. Aber über welche Beweise reden wir? Natürlich über erfüllte Prophezeiungen, Wunder in der Bibel und die Auferstehung Christi aus den Toten. *Diese Art der Beweise gibt es ausschließlich in der christlichen Religion, sofern man beim biblischen Christentum überhaupt von einer Religion reden kann.*

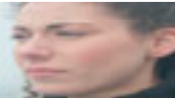
Stellen Sie sich vor, eine Gruppe Menschen unternimmt im Norden Kanadas eine Wanderung und verliert die Orientierung. Die Wanderer haben sich verirrt. Ihnen wird langsam der Ernst der Lage bewusst und sie bekommen schreckliche Angst. Plötzlich sehen sie in einiger Entfernung, dort, wo sich ein schmaler Trampelpfad gabelt, zwei menschliche Gestalten. Die Truppe läuft dorthin. Beim Herannahen bemerken sie, dass einer der beiden Gestalten ein ordentlich gekleideter Wildhüter ist, der sich an einen Baum lehnt. Die andere Gestalt liegt leblos auf dem Boden. Was meinen Sie wohl: Wen von den beiden werden die verirrt Wanderer nach

dem richtigen Weg aus der Wildnis fragen? Die Antwort ist doch klar: Natürlich den Mann, der lebt. Wenn es um Ewigkeitsdinge geht, ist es doch auch am besten, den nach dem Weg zu fragen, der lebt. Und das ist weder Konfuzius, Buddha, Mohammed noch irgendein anderer Religionsstifter oder Philosoph, sondern einzig und allein Jesus Christus.

Der größte Beweis, dass Jesus Christus der einzige Weg zu Gott ist, ist seine Auferstehung aus den Toten. Die Auferstehung Christi aus den Toten ist eine der am besten bewiesenen Ereignisse in der Geschichte der Menschheit. Echte Christen folgen also keiner Religion oder Philosophie, sondern einer Person, die lebt. Welche Konsequenzen ziehen Sie aus dieser Tatsache? Hoffentlich die richtige. Beten Sie heute noch zu Jesus Christus und bitten Sie ihn, dass er Sie rettet.

Die Auferstehung Christi ist eine der am besten bewiesenen Ereignisse in der Geschichte.





Wer das behauptet, hat sich noch nie mit dem Kern der verschiedenen Religionen beschäftigt, denn im Kern ist jede Religion exklusiv. Welche Religion ist nicht davon überzeugt, dass sie die richtige ist? Wenn es stimmt, dass alle Religionen verschiedene Wege zum gleichen Ziel sind, warum widersprechen sich dann diese Wege? Nur ein kurzer Blick auf einige Lehraussagen von drei Religionen wird Ihnen die Unmöglichkeit einer solchen Vorstellung deutlich machen.

Gott gibt und dass der einzige Weg zu ihm über seinen Sohn Jesus Christus führt. Die biblische Botschaft steht im scharfen Gegensatz zu allen anderen Religionen. Jesus Christus unterstreicht seine Gottheit und schließt damit die Möglichkeit der Errettung auf irgendeine andere Art, als diejenige, die er vorgibt, aus. Er sagt in Johannes 14,6: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“



Der Buddhismus lehrt, dass es keinen persönlichen Gott gibt.

(a) Der Buddhismus ist pantheistisch und lehrt im Prinzip, dass es keinen persönlichen Gott gibt und dass jeder selbst Göttlichkeit erlangen kann. (b) Der Islam lehrt, dass Jesus Christus nur ein Prophet war und nicht der einzige Weg zu Gott ist. (c) Die Bibel lehrt, dass es einen persönlichen

Sie haben hoffentlich sorgfältig gelesen, was der Herr Jesus gesagt hat! Er sagte nicht: „Ich kenne den Weg“ oder „Ich zeige euch den Weg“. Das sagen unter anderem die oben genannten Religionsstifter. Jesus Christus sagte vielmehr: „Ich **bin** der Weg.“
Biblisches Christentum ist also gar



Außer dem Christentum versuchen alle Religionen durch eigene Leistung mit Gott in Verbindung zu treten.

keine Religion, sondern Vertrauen in eine Person: Jesus Christus. Religionen sind menschliche Versuche, durch eigene Anstrengungen zu Gott zurückzukommen. Im biblischen Evangelium jedoch kommt Gott selbst in Jesus Christus zu uns! Sein Leben, sein Tod und seine leibhaftige Auferstehung sind die Grundlage des biblischen Christentums. Alle anderen Religionen haben - wenn überhaupt - eine humanistische Grundlage. Der sündige Mensch versucht durch eigene Leistungen mit Gott in Verbindung zu treten. Das aber ist unmöglich! Im biblischen Christentum kommt Gott zu den Menschen. Er sorgt selbst für die Möglichkeit der Versöhnung durch den Tod seines Sohnes am Kreuz von Golgatha. Wer das biblische

Christentum auf die gleiche Stufe mit anderen Religionen stellt, hat das Wesentliche im biblischen Christentum übersehen: „Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Johannes 3,16). Sind Sie immer noch der Meinung, dass die verschiedenen Religionen nur unterschiedliche Wege zum gleichen Ziel sind? Hoffentlich nicht. Stattdessen sollten Sie wirklich überlegen, ob Sie nicht den Namen dessen anrufen, von dem in der Bibel steht: „Es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name [als Jesus] unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!“ (Apostelgeschichte 4,12).

Irgendwie bin ich immer noch skeptisch.

**39**

Suchen Sie ehrlich nach Antworten? Wenn ja, würden wir uns freuen, mehr mit Ihnen über Jesus Christus, die Bibel oder ein anderes Thema zu reden. Schreiben Sie uns, wir antworten auf jeden Fall und behandeln Ihre Zuschrift vertraulich. Unsere Anschrift finden Sie am Ende dieses Heftes.

Wem oder was stehen Sie skeptisch gegenüber? Eine gesunde Portion Skepsis ist gar nicht

verkehrt, und es ist gut, so viele Hindernisse wie möglich auf dem Weg zum Glauben zu beseitigen. Deswegen würden wir uns freuen, mit Ihnen über die Dinge zu reden, die Ihrem Schritt zum rettenden Glauben im Weg stehen.

Ich habe Christen kennen gelernt, die mir Unrecht getan haben.

**40**

Christen sind nicht vollkommen. Sie machen, wie jeder andere Mensch auch, Fehler. Wir hoffen, dass Sie diesen fehlerhaften Menschen vergeben können. Diese Christen würden Ihnen gegenüber bestimmt mit der gleichen Einstellung handeln.

Vielleicht haben sie gar nicht bemerkt, was sie Ihnen angetan haben. War es etwas wirklich

absichtlich Böses oder nur ein Missverständnis? Haben Sie schon einmal versucht, die Angelegenheit in einem Gespräch mit ihnen zu klären? Wenn Sie ihnen vergeben, dann würden Sie vielleicht anfangen zu verstehen, wie Gott auch Ihnen mit Vergebung begegnen will. Wir alle brauchen immer wieder Vergebung, weil wir fehlerhaft sind.

Ich bin zu alt (oder zu jung) zum Glauben.

**41**

Sie sind niemals zu alt, um Ihr Leben Jesus Christus anzuvertrauen. Solange Sie leben, können Sie ihn anrufen, damit er Ihnen Ihre Sünden vergibt. Er ist Ihnen so

nahe wie der Schrei Ihres Herzens. (Zugegeben, es mag Personen geben, die so jung sind, dass sie das Evangelium nicht verstehen. Wir richten uns jetzt aber an

solche, die dieses Argument nur als Entschuldigung gebrauchen.) Jung sein ist ein Segen Gottes. Benutzen Sie diesen Segen nicht, um sich von Gott fern zu halten. Wenn Sie verstehen, was Sünde ist und dass Sie es nötig haben, gerettet zu werden, dann sind Sie auch nicht zu jung, um Jesus

Christus als Ihren Retter aufzunehmen. Er rettet jeden Menschen, der zu ihm kommt. Junge und Alte gleichermaßen. „Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Johannes 3,16).

42

Ich will manches, was ich liebe, nicht aufgeben.

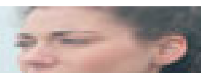


Pornofilme, Spielsucht, Drogenkonsum, Fremdgehen – das sind nur einige Beispiele, die Menschen davon abhalten, echte Christen zu werden. Falls Sie dazu gehören, wissen Sie ja zumindest, dass diese Dinge falsch sind. Lohnt es sich, wegen solcher Dinge seine Ewigkeit aufs Spiel zu setzen? Gott will Ihnen ein Leben schenken, das Sie zutiefst befriedigt. Sie werden eine Freude und Erfüllung kennen

lernen, die Sie vorher nie gekannt haben. Deshalb bitte ich Sie, diese Frage noch einmal deutlich zu beantworten: „Ist Ihr Leben in der Sünde es wert, eine Ewigkeit in Qualen zuzubringen?“ Der Herr Jesus sagt: „Was wird es einem Menschen helfen, wenn er die ganze Welt gewinnt und sein Leben verliert?“ (Markus 8,36). Denken Sie bitte darüber nach und ziehen Sie die richtige Konsequenz!

43

Christsein ist doch langweilig.



Wenn das Ihre Meinung ist, dann haben Sie echtes Christsein noch nie erfahren. Kein echter Christ wird sagen, dass Christsein langweilig ist. Woher wollen Sie das übrigens wissen? Haben Sie es schon mal versucht? Millionen

echte Christen haben sehr viel Freude an ihrem Christsein. Echte Christen führen ihr Leben mit viel weniger Sünden und haben daher auch viel weniger Probleme. Vielleicht sind es ja nur Ihre Probleme, die bei Ihnen keine Langeweile



aufkommen lassen. Das heißt natürlich nicht, dass echte Christen nie Probleme haben, aber sie wissen, wer ihnen hilft, diese Probleme zu bewältigen: Jesus Christus: „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch“ (1. Petrus 5,7).

Was glauben Sie, was echte Christen den ganzen Tag lang tun? In dunklen Stuben sitzen und nur die Bibel lesen? Echte Christen ha-

ben Freude am Beruf, der Familie, der Freizeitgestaltung. Sie haben einfach Freude am Leben und vor allem haben sie Ziele, für die es sich lohnt zu leben. Echte Christen kennen ein Leben in der Fülle. Jesus Christus spricht: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben“ (Johannes 10,10). Wer weiß am besten, was zu einem wirklich erfüllten Leben gehört? Natürlich der, der das Leben geschaffen hat. Christsein ist nicht langweilig, sondern bereitet ein sinnvolles und inhaltsreiches Leben.

Nehmen Sie Jesus Christus doch einfach einmal beim Wort!

Echte Christen haben sehr viel Freude an ihrem Christsein.

Ich bin Atheist und glaube nicht an Gott.



Sie bezeichnen sich wirklich als einen Atheisten? Wussten Sie schon, was Gottes Wort über einen Atheisten sagt: „Der Narr spricht in seinem Herzen: »Es gibt keinen Gott!«“ (Psalm 14,1). Haben Sie sich schon einmal die Frage gestellt: „Woher kommen wir?“ Eigentlich gibt es da nur zwei Möglichkeiten, nämlich Schöpfung oder Evolution. In beiden Fällen ist unser Glaube gefordert. Evolution bringt eine Fülle von Problemen mit sich, und es erfor-

dert einen gewaltigen Glauben, sich vorzustellen, dass wir uns per Zufall aus einer schleimigen Ursuppe entwickelt haben. Da gibt es doch lohnenswertere Denkmodelle, in die man seinen Glauben investieren kann – oder? Zum Beispiel die historisch viel bezeugte Tatsache der Auferstehung Christi. Vielleicht halten Sie sich ja auch für einen Agnostiker. Ein Agnostiker sagt, dass er nicht weiß, ob es Gott gibt oder nicht. Was glauben

Sie wohl, wie die vielen Hundert erfüllten Prophezeiungen in der Bibel zustande kommen? Die Bibel ist das einzige Buch auf der Welt mit Prophezeiungen dieser Qualität. Nur Gott kann Dinge voraussagen, die sich zu 100 % erfüllen. Daraus ergibt sich die Frage, wie das geschehen kann, wenn es keinen Gott gibt? Warum glauben Sie nicht an Gott? Gibt es einen Grund dafür, dass Sie ihn ablehnen?

Die Bibel macht nicht einmal den Versuch zu beweisen, dass es Gott gibt. Sie setzt die Tatsache seiner

Existenz einfach voraus und dass jeder Mensch so vernünftig ist, das zu erkennen. Vielleicht können wir Ihnen nicht beweisen, dass es Gott gibt, aber wir können Ihnen Gott vorstellen. Und zwar durch seinen Sohn Jesus Christus. Sie können sich dann selbst ein Bild machen und entscheiden, ob Sie sich von den Worten Jesu in der Bibel überzeugen lassen wollen oder nicht. Gott sagt: „Ich habe zu den Propheten geredet und viele Offenbarungen gegeben und durch die Propheten in Gleichnissen gelehrt“ (Hosea 12,11).

45

Ich bin schon religiös.



Wer sagt denn, dass Gott will, dass Sie religiös werden? Gott will vielmehr eine persönliche Beziehung zu Ihnen. Religion ist der Versuch des Menschen, Gott zu erreichen. Biblisches Christentum ist jedoch genau umgekehrt: Gott neigt sich zu uns Menschen: „Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur

Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn“ (1. Korinther 1,9). Es geht um echte Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott und um eine persönliche Beziehung zu ihm. Das bedeutet, jemanden zu haben, zu dem und mit dem Sie reden können. Gott hat kein Interesse daran, Sie durch

Gott neigt sich zu uns Menschen.



Ge- und Verbote niederzudrücken. Er will Ihnen seine liebende Hand entgegenhalten, um Ihnen dabei zu helfen, ein gutes und reines Leben zu führen. Denn er weiß, dass Sie dabei richtige Erfüllung erfahren werden. Er hat Sie schließlich geschaffen und weiß, was zu einem erfüllten Leben gehört. Das kann allerdings erst dann gesche-

hen, wenn das wirkliche Problem in uns beseitigt ist, und das ist die Sünde. Sünde trennt von Gott: „Eure Missetaten trennen euch von eurem Gott“ (Jesaja 59,2). Wenn Sie „Erlösung“ statt „Religion“ haben wollen, dann sind Sie beim Herrn Jesus bestens aufgehoben. Suchen Sie ihn. Er wird Sie niemals enttäuschen.

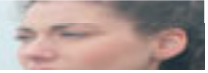
Ich brauche Gott nicht.



Wenn Sie sagen, dass Sie Gott nicht brauchen, dann gehen Sie zumindest davon aus, dass er existiert. Wenn er aber existiert, warum sagen Sie, dass Sie ihn nicht brauchen? Ist er es nicht, der Ihr Schicksal bestimmt? Hat er nicht die Macht, das zu tun, was ihm gefällt, und Sie in den Himmel oder in die Hölle zu schicken? Es ist eigentlich töricht zu sagen, dass Sie den nicht brauchen, der Sie er-

schaffen hat, der Sie liebt und der für Sie einen Weg zur Vergebung der Sünden vorbereitet hat. Sie brauchen Gott, denn nur er kann Sie von Ihren Sünden reinigen. Glauben Sie wirklich, Sie kämen ohne Gott gut zurecht? Sind Sie zufrieden mit dem Verlauf Ihres Lebens? Wenn nicht, dann brauchen Sie den Herrn Jesus! Aber auch wenn Sie in Ihrem Leben mehr oder weniger zufrieden sind, brauchen Sie ihn. Denn das, was Sie heute glücklich und zufrieden macht, können Sie nicht mitnehmen, wenn Sie einmal sterben. „Jesus Christus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun“ (Johannes 15,5).

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. [...] Getrennt von mir könnt ihr nichts tun.“



Leben Sie Ihr Leben gemäß Ihrer Behauptung? Hat Ihr Glaube an Gott irgendeinen Einfluss auf Ihr Leben oder Ihren Lebensstil? Oder leben Sie nach wie vor so, wie es Ihnen am besten gefällt? Wenn Sie sagen, dass Sie an Gott glauben, woher wissen Sie denn, was für Pläne er mit Ihnen hat? Stehen Sie mit ihm in Verbindung? Die Bibel sagt, dass auch die Dämonen an Gott glauben: „Du glaubst, dass es nur einen Gott gibt? Du tust wohl daran! Auch die Dämonen glauben es - und zittern!“ (Jakobus 2,19). Trotzdem sind sie alle und auch der Teufel für ewig verloren. Wenn Sie nur glauben, dass Gott wirklich existiert, dann sieht Ihr Schicksal nicht viel besser aus. Gott will nicht intellektuelles Wissen über seine Existenz, sondern er will die persönliche Inanspruchnahme dessen, was sein Sohn Jesus Christus für Sünder am Kreuz vollbracht hat. Kopfglauben allein genügt nicht. Sie müssen sich entschließen, ihm zu folgen. Gott will eine persönliche Beziehung zu Ihnen! Entscheidend ist nicht, DASS Sie glauben, entscheidend ist WAS oder an WEN Sie glauben. Wer ist

der Gott, an den Sie glauben? Ist es der Gott der Bibel? Ist es Allah? Ist es einer der asiatischen Götter? Ist er von einem anderen Stern? Ist er das, was Sie sich vorstellen? Ist es ein liebender Gott? Das Entscheidende ist, dass Sie an den einzig wahren Gott glauben und nicht an einen falschen – egal, wie man den nennt. Dieser eine wahre Gott hat sich in der Bibel und in seinem Sohn Jesus Christus geoffenbart und kann von jedem Menschen erkannt und gefunden werden! Auch von Ihnen! Er liebt Sie und wartet auf Sie! „Noch viele andere Zeichen tat Jesus nun vor seinen Jüngern, die in diesem Buch nicht geschrieben sind. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen“ (Johannes 20,30-31).

Gott will eine persönliche Beziehung zu Ihnen!



Ich entscheide mich später für Gott.

**48**

Wenn Sie sich nicht heute für Gott entscheiden, was gibt Ihnen die Zuversicht, dass Sie es zu einem späteren Zeitpunkt tun werden? Je länger Sie ohne Gott leben, desto schwieriger wird es für Sie, zu ihm zu kommen. Je länger Sie sündigen, ohne Vergebung zu erlangen, desto härter wird Ihr Herz und umso weiter werden Sie sich von Gott entfernen: „Ermahnt einander vielmehr jeden Tag, solange es »Heute« heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt wird durch den

Betrug der Sünde!“ (Hebräer 3,13).
Warten ist so, als würden Sie die ewige Verdammnis einladen. Gott ruft Sie heute zur Umkehr und zur Buße und nicht irgendwann später. Wie entscheiden Sie sich? Vergessen Sie nicht, Ihnen gehört nur das Heute. Der Tod kommt in der Regel, ohne sich vorher anzumelden. Und dann? Es ist ernst, deswegen warten Sie bitte nicht länger! „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht“ (Hebräer 3,15).

Es gibt zu viele Heuchler in der Kirche.

**49**

Die christliche Gemeinde ist ein guter Ort für Heuchler. Sie ist auch ein guter Ort für Lügner und Diebe. Dort kommen sie nämlich in Berührung mit dem Wort Gottes und lernen, dass Heuchelei, Lügen und Stehlen Sünden sind. An Ihrer Stelle würde ich aber die Menschen in der Gemeinde nicht als Heuchler verurteilen, denn auf die eine oder andere Weise sind wir alle Heuchler. Jemand hat einmal gesagt, dass man kleiner sein sollte als der Gegenstand, hinter dem man sich verstecken will. Verstecken Sie sich hinter der Heu-

chelei anderer, um einen Grund zu haben, nicht in die Gemeinde zu gehen? Sie müssen aber wissen, dass Sie selbst für sich verantwortlich sind und Gott am Gerichtstag keine anderen Menschen über Ihre Person befragen wird. Er wird zu Ihnen kommen und Sie bitten, einen Bericht Ihres Lebens zu geben. Die Heuchler in der Gemeinde werden sich ebenso vor Gott verantworten müssen.
„So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle Verleumdungen“ (1. Petrus 2,1).



Zugegeben, Jesus Christus war eine herausragende Persönlichkeit der Geschichte. Das ist eine Tatsache. Aber wie viele große Männer haben Stürme beruhigt, sind auf dem Wasser gelaufen, haben andere Menschen von den Toten auferweckt, haben Kranke geheilt und Sünden vergeben? Kennen Sie irgendjemand außer Jesus Christus? Das größte und wichtigste Werk des Herrn Jesus war aber sein stellvertretender Tod am Kreuz und seine Auferstehung aus den Toten. Die Auferstehung Jesu ist eines der am besten belegten Ereignisse der Geschichte der Menschheit. Die Auferstehung macht ihn zu mehr als nur zu einer großen Persönlichkeit. Sie macht ihn einmalig! Er ist der Sohn des lebendigen Gottes. Ja, wirklich, Sie haben Recht. Jesus Christus war ein großartiger Mann. Aber darf ich Ihnen eine Frage stellen? Wenn er ein so großer Moral-Lehrer war, würde er dann lügen? Natürlich nicht. Aber sehen Sie doch mal: Jesus Christus behauptete bei vielen Gelegen-

heiten, Gott zu sein und Sünden vergeben zu können (vgl. Johannes 1,1.14; 10,30-33; 20,28; Kolosser 2,9; Philipper 2,5-8; Hebräer 1,8). Wenn diese Aussagen gelogen waren, sollten wir ihm überhaupt keinen Glauben mehr schenken, und schon lange wäre er dann nicht mehr der großartige Mensch. Wenn er aber wirklich groß ist, dann muss er die Wahrheit sagen. Dieser Meinung sind Sie doch auch – oder? Dann ist er wirklich Gott! Die Bibel sagt in Johannes 1,1: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“ „Das Wort“ ist der Herr Jesus, weil es etwas später im Vers 14 heißt: „... und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns“. Das bedeutet, dass Gott Mensch wurde. Wenn das stimmt, und es gibt keinen Grund es zu bezweifeln, dann kann er nicht nur ein großer Mann der Geschichte sein, sondern er war und ist viel mehr als das: Er ist der Sohn Gottes! Und er ist der einzige Weg in den Himmel zu Gott. Weil er es gesagt hat!



Zwischen- mensch- liches

Intime Beziehungen vor der Ehe?

51

Wenn man sich vor der Ehe keine Enthaltung auferlegt, kann man nicht erwarten, dass sich nach der Heirat wie durch ein Wunder alles ändert. Für Intimitäten vor der Ehe besteht keine biologische oder seelische Notwendigkeit, sagen die Mediziner. Dagegen wird heute die falsch verstandene Sexualität zu

einem Experimentierfeld erklärt, auf dem es keine Tabus mehr geben kann, weil man eben „modern“ ist. Ungeniert wird die freie Moral an Schulen und Universitäten gelehrt. Gott nennt jegliche Intimität, die nicht in die von ihm geschenkte Ehe verankert wird, schlichtweg Hurerei. Zu bedenken

Für Intimitäten vor der Ehe besteht keine biologische oder seelische Notwendigkeit.

ist außerdem, dass dem äußeren Zerfall großer Reiche im Altertum immer die innere Zerrüttung und die Auflösung sämtlicher moralischer Werte vorausging. Unser christliches Abendland befindet sich auf dem Weg in die Gosse. „Die Ehe sei ehrbar in allem, und das Ehebett unbefleckt; denn Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten“ (Hebräer 13,4).



52 Was sagt die Bibel über praktizierte Homosexualität?



Die Aussagen der Bibel über sexuelle Beziehungen zu Personen gleichen Geschlechts sind sehr eindeutig. Gottes Wort bezeichnet Homosexualität als eine Sünde, die Gott verabscheut, verbietet und verurteilt, wobei die Folgen der Mensch selbst trägt. „Du sollst bei keinem Mann liegen, wie man bei einer Frau liegt, denn das ist ein Gräuel“ (3. Mose 18,22).

„Darum hat sie Gott auch dahingegen in entehrende Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen; gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind gegeneinander entbrannt in ihrer Begierde

und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen“ (Römer 1,26-27).

„Der Ausdruck ihres Angesichts zeugt gegen sie, und von ihren Sünden sprechen sie offen wie die Sodomiter und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele, denn sie fügen sich selbst Schaden zu!“ (Jesaja 3,9).

Wie alle Sünden kann auch Homosexualität von Gott vergeben werden, wenn dem Bekenntnis der Sünden vor Gott auch ein Abwenden von der Sünde folgt: „Wer seine Schuld verheimlicht, dem wird es nicht gelingen, wer sie aber bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen“ (Sprüche 28,13).



Wie stehen Christen zur Abtreibung?



53

„Du hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.“

Die Aussage der Bibel ist eindeutig: „Du sollst nicht töten“ (2. Mose 20,13). Vom Augenblick der Zeugung wächst in der Gebärmutter der werdenden Mutter ein Mensch heran. Jeder Mediziner weiß das, und selbst Politiker, die vehement für das Recht der Abtreibung eintreten, vertreten bei der Frage der Gen-Manipulation die Auffassung, dass es sich beim Fötus seit der Zeugung um einen Menschen handelt, der unter dem Schutz des § 1 steht. Gottes Wort redet so über den ungeborenen Menschen: Psalm 139,13.16: „Denn du hast meine Nieren gebildet; du hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Deine Augen sahen mich schon als ungeformten Keim [Embryo], und in

dein Buch waren geschrieben alle Tage, die noch werden sollten, als noch keiner von ihnen war.“ Wie viel seelische Not ist bei Frauen entstanden, die in einer Notsituation auf die verführerischen Stimmen fremder Menschen gehört haben, anstatt auf die Regungen ihres Herzens, und den heranwachsenden Menschen getötet haben. Gott kann aber auch diese Sünde vergeben und die verwundete Seele wieder heilen. Wenn Sie davon betroffen sind, dann sprechen Sie mit Jesus Christus und schütten Sie ihm Ihr Herz aus. Fordern Sie bei uns die kostenlosen Broschüren an: „Ehe und Familie in biblischer Sicht“ und „Freundschaft, Liebe, Glück“.



Geschaffen nach Plan oder entstanden durch Zufall

54

Was ist mit der Evolution?



Zunächst ist es wichtig zu definieren, was wir unter Evolution verstehen. Wir reden nicht über normale Veränderungen. Ganz offensichtlich gab und gibt es in unserer Welt eine ganze Menge Veränderungen.

Unter Evolution verstehen wir die Theorie, dass sich einfache Mo-

leküle durch natürliche Prozesse, manchmal Makroevolution genannt, immer höher bis hin zum Menschen entwickelt haben.

Der Gedanke, dass sich Leben und alles, was wir um uns her sehen, egal, wie komplex es ist, aus toter Materie entwickelt hat, ist einfach absurd. Dass Leben niemals spon-

tan entstehen kann, wurde schon vor langer Zeit von Männern wie dem Italiener F. Redi (1626-1698), Louis Pasteur (1822-1895) und vielen anderen bewiesen. Evolution wurde aber durch Gottesleugner eingeführt, um eine naturalistische Erklärung der Entstehung der Welt zu erhalten, weil die einzige Alternative zur Evolution der Gedanke an einen Schöpfer-Gott ist. Und dieser Gedanke ist auch heute noch für viele Menschen unannehmbar! Trotz mancher bewusster Irreführungen der Öffentlichkeit haben die verschiedensten Experimente niemals auch nur annähernd etwas hervorgebracht, was man als „Leben“ oder als „Vorstufe des Lebens“ bezeichnen könnte. Noch grotesker und destruktiver ist der Gedanke, dass unpersönliche, intelligenzlose und tote Materie, die „zufällig“ miteinander reagiert, so etwas wie Persönlichkeit, Vernunft, Moral und Sinn hervorbringen könnte. Kann aus „unmoralischer“ Materie der Mensch mit „moralischen“ Grundstrukturen hervorgehen? Kann aus „unpersönlicher“

Materie der Mensch mit seiner Vernunft und Persönlichkeit entstehen? Jedes Kind wird begreifen, dass das völlig ausgeschlossen ist. Die ganze Evolutionstheorie ist selbstzerstörerisch. In einem System, das die Entstehung der Vernunft „unvernünftigen“ Prozessen zuschreibt, wird die Vernunft doch völlig vernichtet. Ist doch klar – oder? Indem der Mensch die Existenz eines Gottes verleugnet, verleugnet er gleichzeitig seine eigene Menschlichkeit. Wahrheit, Schönheit, Liebe, Moral und Rationalität werden jeglicher Bedeutung beraubt. Fallen Sie bitte nicht auf diese Lüge der Evolution herein. Egal, wie sehr man sich auch bemühen mag, die echte Herkunft des Menschen zu verdrängen, aus dem Innersten kommt immer wieder der Schrei, dass Sie kein Tier oder keine Maschine sind. Diesen Gedanken haben Sie nicht von den Amöben geerbt, sondern von Gott, der Sie gemacht hat und Sie aus lauter Liebe zu sich ruft. Wie lange wollen Sie noch zögern, zu ihm zu kommen?

Kann aus „unpersönlicher“ Materie der Mensch mit seiner Vernunft und Persönlichkeit entstehen?



Ein Wort zum Schluss

Das Wichtigste kommt meistens am Schluss.

Wir hoffen, wir konnten einige Hindernisse beiseite räumen, damit Sie wieder den Blick nach oben frei bekommen und über Ihre Beziehung zu Gott nachdenken. Es kann ja sein, dass Sie sich fragen, warum gibt es da ein Missionswerk, das Hunderttausende von christlichen Schriften monatlich kostenlos weitergibt. Und warum gibt es unzählige Menschen, die diese Schriften gern verteilen? Der Grund ist einfach. Wir haben Jesus Christus persönlich kennen gelernt, und wir möchten noch vielen anderen Menschen von dem allergrößten Glück weitersagen: **Gott liebt Sie!** Diese Nachricht ist so umwerfend, dass es Ihre ganze Zukunft verändern könnte, so wie es bei mir gewesen ist. Um genau zu sein, wird es nicht nur Ihr Leben, sondern auch Ihr Sterben verändern. Diese Nachricht ist wahr, weil Gott es gesagt hat; und wenn Gott etwas verspricht, dann können Sie sich darauf verlassen. Gott wird nicht für Sie glauben, das müssen Sie schon selbst tun. Es handelt

sich um eine sehr persönliche Botschaft, und Sie müssen sich entscheiden und sagen: „Ich will“ oder „Ich will nicht“.

Und hier ist die Botschaft: Es ist ein Zitat aus der Bibel: „Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Johannes 3,16). Denken Sie einmal einen Augenblick nach, was das bedeutet. Ich möchte Sie auf drei fantastische Tatsachen hinweisen:

Die erste Tatsache ist: „So hat Gott die Welt geliebt!“ Gott liebt Sie, seitdem Sie in dieser Welt leben. Wenn Sie das nicht verblüfft, dann denken Sie doch mal daran, dass Gott einen Sünder liebt! Die Bibel sagt nämlich, dass wir alle gesündigt haben. Wenn Sie ehrlich sind, müssen Sie dem zustimmen.

Obwohl Gott Sie liebt, hasst er doch Ihre Sünde. Weil Gott vollkommen heilig und gerecht ist, muss er Sünde bestrafen. Er musste sich einen Weg ausden-

ken, um den Sünder zu retten und Sünde zu bestrafen. Hätte er das nicht getan, müssten Sünder für ihre Sünden mit ihrem Leben bezahlen, was ewige Verdammnis in der Hölle bedeuten würde.

Die zweite große Tatsache ist:

„Er gab seinen eingeborenen Sohn!“ Gott liebt Sie so sehr, dass er bereit war, seinen Sohn als Mensch auf diese Erde zu schicken, um am Kreuz zu sterben, damit Sie errettet werden können. Sehen Sie, irgendjemand muss die Strafe Ihrer Sünden bezahlen. Entweder Sie oder ein sündloser Stellvertreter, der Ihnen Ihre Sünden abgenommen hat. Gott gab seinen Sohn, damit er Ihr sündloser Stellvertreter wird. Er vergoss sein Blut, damit Ihre Sünden ausgetilgt werden und Sie ewiges Leben im Himmel haben können.

Und jetzt die dritte großartige Tatsache: „Jeder, der an ihn glaubt, geht nicht verloren, sondern hat ewiges Leben.“ Denken Sie einmal darüber nach. Gott gibt denen ewiges Leben, die an Jesus Christus glauben. Das bedeutet ewiges Glück und ewige Freude im Himmel. Der Retter hat sein Werk „vollbracht“. Er ist gestorben, auferstanden und in den Himmel zurückgekehrt. Es liegt jetzt an

Ihnen, an ihn zu glauben.

In dem Heft haben wir Fragen beantwortet, die uns gestellt wurden. Jetzt sind Sie an der Reihe mit dem Beantworten der wichtigsten Frage:

Wollen Sie nicht heute dieses Liebesangebot Gottes in seinem Sohn im Glauben annehmen?

Das bedeutet ganz praktisch: Sie geben ihm zunächst einmal Recht, wenn er sagt, dass Sie ein Sünder sind. Erkennen Sie an, dass der Herr Jesus die volle Strafe für Ihre Sünden bezahlt hat. Nehmen Sie ihn zu guter Letzt als Herrn und Retter in Ihr Leben auf.

Ist das keine gute Nachricht? Aber – bei Ihnen liegt die Entscheidung.

Werden Sie den Herrn Jesus annehmen oder ablehnen? Werden Sie ihm glauben und ihm Ihr Leben anvertrauen oder lieber nicht? Denken Sie bitte gründlich darüber nach.

Es geht nicht darum, irgendwo Mitglied zu werden, sondern es geht darum, die ausgestreckte Hand des Herrn Jesus zu ergreifen und sich retten zu lassen.

Die Zeit auf der Erde ist kurz, und in der Regel meldet sich der Tod nicht an, sondern kommt über-

raschend. Werden Sie dann bereit sein, mit dem Herrn Jesus ins Paradies zu gehen?

Er hat alles zu Ihrer Rettung vorbereitet, aber kommen müssen Sie selbst! Sie haben nichts zu verlieren, aber alles zu gewinnen!

Sie können Ihren Entschluss, zum Herrn Jesus zu kommen, ihm mit einem einfachen Gebet sagen.

Dieses Gebet könnte vielleicht so lauten:

„Herr Jesus, ich habe den Plan verstanden, den du mit dieser Welt hast. In deiner großen Liebe hast du mich angesprochen. Du kennst mich und weißt um all meine Schuld von Jugend an – was mir im Augenblick gegenwärtig, aber auch, was mir verborgen ist, was ich längst vergessen habe. Du weißt alles, jedes schuldhaftes Verhalten, jede falsche Regung meines Herzens, alles ist bei dir aufgezeichnet. Ich bin vor dir wie ein aufgeschlagenes Buch. Mit meinem Leben kann ich so vor dir nicht bestehen. Darum bitte ich dich jetzt: Vergib mir alle meine Schuld, die mir von Herzen Leid tut und reinige mich gründlich. Herr Jesus, ich glaube, dass du jetzt mein Gebet erhört und mir alle meine Schuld vergeben hast. Ich kann es noch gar nicht fassen,

aber ich vertraue deiner Zusage. Und nun bitte ich dich, zieh du in mein Leben ein. Führe mich und leite mich auf dem Weg, den du mir zeigst. Weil du es gut mit mir meinst, will ich dir alle Bereiche meines Lebens anvertrauen. Hilf mir dabei, all das abzulegen, was nicht recht vor dir ist. Schenke mir neue Gewohnheiten, die unter deinem Segen stehen. Und gib mir ein gehorsames Herz, dass ich das tue, was mir dein Wort sagt. Lass mich nicht auf allerlei Einflüsse und Menschenmeinung achten, sondern öffne mir den Zugang zur Bibel, damit ich dein Wort recht verstehe und danach lebe. Du sollst nun immer mein Herr sein, und ich möchte dir nachfolgen. Ich danke dir für deine Liebe. Amen.“

Bei einem solchen Gebet geht es nicht um Worte, die man nachspricht, sondern um Ihre Herzenshaltung. Wenn Sie das, was Sie gebetet haben, von ganzem Herzen bejahen, dann wird Gott Sie erhören und ein Gotteskind aus Ihnen machen. Er hat es versprochen, und was Gott verspricht, wird er halten. Wenn Sie diesen Schritt zu Jesus Christus gewagt haben, dann schreiben Sie uns. Wir würden

uns gern mit Ihnen freuen und Ihnen vielleicht noch etwas zum Lesen schicken. Natürlich kostenlos. Vielleicht haben Sie aber noch weitere Fragen. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen. Sie brauchen nie

irgendwo Mitglied zu werden. Es genügt, wenn Ihr Name im Himmel im Buch des Lebens angeschrieben ist. Das ist das Wichtigste und hat Gültigkeit für alle Ewigkeit!
Gott segne Sie tief und reich!

Rudi Joas



Schreiben Sie uns. Wir sind gern für Sie da.

Deutschland
Missionswerk Werner Heukelbach
51700 Bergneustadt
info@missionswerk-heukelbach.de

Schweiz
Missionswerk Werner Heukelbach
Postfach 650, 4800 Zofingen,
info@missionswerk-heukelbach.ch

missionswerk-heukelbach.de



Telefonandacht



Zuhören, Kraft schöpfen, Gott kennenlernen – hören Sie die 3-Minuten-Minipredigt überall und jederzeit.

Deutschland 0180 / 5 64 77 46 (14 Cent/Min. bundesweit)
Schweiz 0 84 / 8 77 70 00 (normaler Swisscom-Tarif)
Österreich 01 / 503 88 83 oder 0 65 82 / 7 16 46
Luxemburg 26 78 40 25



Radioandacht



Hören Sie unsere täglichen Radioandachten. Fordern Sie unser Radioprogramm mit aktuellen Themen und Frequenzen an.

Ihre Fragen – Gottes Antwort

Wieso, weshalb, warum – wer nicht fragt, bleibt dumm. So wird es unseren Kindern beigebracht. Aber nicht nur Kinder haben Fragen und sollen Fragen stellen, sondern auch für Erwachsene ist es wichtig, Antworten auf ihre Fragen zu erhalten. Vor allem, wenn es sich um Fragen handelt, die Einfluss auf unser Leben und Sterben haben und auf das, was nach dem Tod mit uns geschieht. Wie gut, dass Gott uns in seinem Wort, der Bibel, nicht im Unklaren lässt und unsere Fragen beantwortet. Die in diesem Heft beantworteten Fragen wurden uns immer wieder gestellt, und wir hoffen, dass die Antworten zum Nach- und Weiterdenken anregen. Sollten die Antworten sogar dazu führen, dass die Weichen im Leben neu gestellt werden, dann hätte das Infoheft sein Ziel erreicht.